

ANHANG

Im Anhang befinden nähere Informationen zu den in der Arbeit erwähnten Internet-Quellen, Initiativen und Projekten. Die vorgestellten Beispiele repräsentieren nur einen kleinen Ausschnitt aus den mittlerweile über das Internet zugänglichen, relevanten Quellen. Die Auswahl erfolgte mit der Absicht, den vorliegenden Text zu veranschaulichen, unterliegt aber aufgrund der im Internet vorgefundenen Vielzahl und Vielfalt einer gewissen Beliebigkeit.

Die Internet-Quellen beziehen sich auf den Stand von 15.08.97.

INHALTSVERZEICHNIS

1 Initiative "Schulen ans Netz"	II
2 Vermittlung informationeller Bildung im Unterricht	II
2.1 Modellversuche integrierter Medienerziehung einzelner Ländern	II
2.1.1 Modellversuch des Landes Hessen	III
2.1.2 Modellversuch im Verbund nordrheinwestfälischer und sächsischer Schulen	III
2.1.3 Konzept des Landes Mecklenburg-Vorpommern	III
2.2 Einsatzmöglichkeiten im Unterricht	IV
2.2.1 Beispiele für die Einbindung in den Fachunterricht	IV
2.2.2 Präsentation	VI
2.2.3 Kommunikation: Emailprojekte	VII
2.2.4 Übergreifende Projekte	VII
3 Infrastruktur zur Unterstützung der Schulen	IX
3.1 Informationsdienste für Schulen	IX
3.1.1 Deutscher Bildungsserver	IX
3.1.2 Schulweb	X
3.1.3 Zentrale für Unterrichtsmedien im Internet	X
3.2 Schulnetze	XI
3.2.1 Offenes Deutsches Schulnetz (ODS)	XI
3.2.2 Deutsches Schulnetz (DSN)	XII
3.2.3 Bundesarbeitskreis Netze in Schulen	XII
3.3 Landesbildstellen	XII
3.4 Mailing-Listen	XIII
4 Email von Christian Saling	XIII
5 VERZEICHNIS DER WORLDWIDEBWEB-ADRESSEN	XVI

1 Initiative "Schulen ans Netz"

Verein Schulen ans Netz e.V.
Koordinierungs- und Beratungsstelle (KBS)
Oberkasseler Str. 2
D 53227 Bonn
Tel 228/700-4869; Fax 0228/700-4867
E-mail: buero@san-ev.de
URL: <http://www.san-ev.de>

Unter der Schirmherrschaft von Jürgen Rüttgers, dem Bildungsministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technik wurde am 18.04.96 das Projekt "Schulen ans Netz" offiziell gestartet. Auf der WWW-Site <http://www.san-ev.de> findet sich eine umfassende Beschreibung und aktuelle Informationen zum Projekt.

Informationen zur Intention des Projekts finden sich bei:
Statement Jürgen Rüttgers, Bildungsministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technik :

URL: <http://www.iid.de/aktuelles/presse/presse/sanbmbf.html>

Statement Ron Sommer, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom AG:

URL: <http://www.iid.de/schule/santele.html>

Ziele der Initiative:

"Schulen ans Netz e.V." will die Fähigkeit fördern, Schüler für die Informationsgesellschaft vorzubereiten. Zu deren Grundqualifikation gehört die Fähigkeit, vernetzte Computer selbstverständlich, kritisch und produktiv zu nutzen. Durch den Einsatz vernetzter Computer können moderne Konzepte handlungsorientierten Unterrichts entwickelt, SchülerInnen mehr Raum für Eigenaktivität gegeben sowie Schlüsselqualifikationen gefördert werden.

Die netzorientierte Arbeit an Schulen kann folgende Tätigkeiten umfassen:

- Versenden und Empfangen elektronischer Post, d.h. die weltweite Kommunikation mit anderen Schülern
- gezieltes Suchen von Informationen in Netz-Diensten und Datenbankanbietern, d.h. das kompetente Durchführen von Recherchen
- Telekooperatives Arbeiten, d.h. das moderierte Arbeiten mit anderen Schülern an einem gemeinsamen Thema
- Publizieren im Netz, d.h. das Anfertigen und Bereitstellen von Informationsangeboten für andere, z. B. mittels WWW- Seiten.
- Ein wesentliches Ziel des Projektes ist es, die in den geförderten Schulprojekten gewonnenen Ergebnisse als Anstoß und Grundlage für neue curriculare Ansätze einer auf Informations- und Kommunikationstechnik basierten Bildung zu verstehen und diese bundesweit mit allen Partnern im Bildungsbereich weiter zu entwickeln.

Finanzierung:

Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technik, der Telekom und vielen privaten Sponsoren finanziert. Eine Liste findet sich auf der WWW-Seite von "Schulen ans Netz e.V."

2 Vermittlung informationeller Bildung im Unterricht

2.1 Modellversuche integrierter Medienerziehung einzelner Ländern

Die im Folgenden beschriebenen Modelle, die sich "nur" auf Medienerziehung beziehen, zeigen, wie problematisch bereits die Integration für einen Teilbereich ist. Weitergehende Forderungen, wie etwa nach Intergration von Medienerziehung und informationstechnischer Bildung stoßen in der Schulpraxis auf erhebliche Schwierigkeiten und Widerstände. Die in

der Arbeit vorgeschlagene integrative Sicht aller zur informationellen Bildung zugehörigen Teilkompetenzen ist deshalb in Hinblick auf nachhaltige Umsetzung verbindlich festzuschreiben.

2.1.1 Modellversuch des Landes Hessen

"Integrative Medienerziehung mit multimedialen interaktiven Systemen IMMIS"

[vgl. König 96]

Hessisches Institut für Bildungsplanung und Schulentwicklung (HIBS)

Modellversuch IMMIS

Viktoriastr.35

65189 Wiesbaden

Tel. (0611)342276

Mit Beginn des Jahres 1996 startete in Hessen ein Modellversuch zur Gestaltung integrativer Medienerziehung. Er wird federführend vom Hessischen Institut für Bildungsplanung und Schulentwicklung (HIBS) durchgeführt und vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie für die Laufzeit von drei Jahren unterstützt. Beteiligt sind Schulen aller Schulformen. Ziel ist die Entwicklung von Medienkultur und Medienkompetenz im Umgang mit interaktiven digitalen Medien. Die Beschäftigung mit diesen Medien soll in Handlungszusammenhänge eingebunden werden, die einerseits künstlich, fiktional, virtuell sind, andererseits Begegnungen und Konfrontationen ermöglichen.

Die Schwerpunkte bei der Unterrichtsumsetzung sind:

1. Förderung der informationellen Kompetenz
2. Auseinandersetzung mit der Mediatisierung
3. Förderung der konstruktiven Kompetenz
4. Verständigung mittels Bilder

2.1.2 Modellversuch im Verbund nordrheinwestfälischer und sächsischer Schulen

"Differenzierte Medienerziehung als Element allgemeiner Bildung"

[vgl. Tulodzieckie 96a]

StD Rolf Eickmeier

Gymnasium Blomberg

Ostring 14

32825 Blomberg

Beteiligt sind acht Schulen verschiedener Schulformen aus Nordrheinwestfalen und Sachsen. Auf Basis des Orientierungsrahmen der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung [BLK 95] sind medienerzieherische Aktivitäten in folgenden Bereichen zu entfalten:

- Reflektive Nutzung von Medien für verschiedene Aufgaben
- Aufarbeiten von Medienerlebnissen
- Verstehen von Medienangeboten
- Analyse und Bewertung von Medien
- praktisch-gestaltnerische Medienarbeit

In den Schulen sollen abgestimmte Konzepte entstehen, in die verschiedene Fächer sowie fächerübergreifende Aktivitäten und Jahrgangsstufen eingebunden sind. In den beteiligten Schulen werden im Austausch und im Verbund medienerzieherische Unterrichtseinheiten und Projekte entwickelt und in das schulische Curriculum eingebunden.

2.1.3 Konzept des Landes Mecklenburg-Vorpommern

"Bausteine zur Medienerziehung"

[vgl. Lehmann 96]

Im Sommer 95 wurde am Landesinstitut Mecklenburg-Vorpommern für Schule und Ausbildung (L.I.S.A.) eine Konzeption zur Medienerziehung erarbeitet. Beteiligt sind Schulen aller Schularten. Da ein eigenständiges Fach nicht eingeplant war, wurde der Schwerpunkt auf die Blockung von ausgewiesenen Unterrichtswochen gelegt, in denen der übliche Stundenplan und Zeittakt außer Kraft gesetzt wurde.

Außer den Themen "Öffnung von Schule" und "Verkehr und Freizeitgestaltung" sollten Themen mit unmittelbarem Schulbezug aufgenommen werden:

- Organisation von Arbeitsmitteln/ Informationsbeschaffung
Dieses Projekt wird zu Beginn der Orientierungsstufe (5. Klasse) angesiedelt.
- Medienvermittelte Präsentation
Dieser Block ist nicht für eine bestimmte Jahrgangsklasse ausgewiesen, die Projekte sind je nach Schulart und Jahrgangsstufe zu modifizieren.

2.2 Einsatzmöglichkeiten im Unterricht

2.2.1 Beispiele für die Einbindung in den Fachunterricht

Die folgende Beispiele, die veranschaulichen, wie vorhandene Lehrplaneinheiten ergänzt werden können, sind willkürlich gewählt und ließen sich durch weitere Beispiele beliebig ergänzen. Sie beziehen sich auf die sich im Bildungsplan für das Gymnasium, Baden-Württemberg [Ministerium für Kultus und Sport, Baden-Württemberg 4/94] und im Bildungsplan für die Hauptschule, Baden-Württemberg [Ministerium für Kultus und Sport, Baden-Württemberg 2/94] befindlichen, folgende Lehrplaneinheiten:

Beispiel 1: Evangelische Religionslehre - Gymnasium - Klasse 9

"Lehrplaneinheit 9.10.2 W: Auf der Suche nach Heil - Was können "Sekten" bieten?"

Religiöse Sondergemeinschaften, Weltanschauungsgruppen und Sekten können auf sinnsuchende Menschen - besonders in Zeiten von Krisen und Orientierungsproblemen - eine starke Anziehungskraft ausüben. Nicht selten führt der Eintritt in eine solche Gemeinschaft zu psychischer und / oder ökonomischer Abhängigkeit von der Gruppe und ihrer Führungsperson. Diese Gruppen stellen eine kritische Herausforderung für die Kirchen dar und fordern sie heraus, Jugendlichen positive Erfahrungsmöglichkeiten zu eröffnen.

"Sekten" versprechen Heil	Was ich von Sekten weiß; Erfahrungsberichte
Ihre Vielfalt und ihre Gemeinsamkeiten	Traditionelle Sekten, Jugendsekten, Psychokulte, New Age; ihr Selbstverständnis
Zwischen Anspruch und Wirklichkeit; ihre gefährdende Wirkung	Kritische Gesichtspunkte: Isolierung, Realitätsverlust, Machtstrukturen, Profitinteresse, Psychoterror
Herausforderung an die Kirche(n)	Kritikpunkte an den Großkirchen: Erwartungen an Kirche
	Beispiele für neue Impulse"

[Ministerium für Kultus und Sport, Baden-Württemberg 4/94 S. 318]

Selbstdarstellungen von Sekten könne im WWW recherchiert und als aktuelle Informationsgrundlage genutzt werden. Dabei kann entweder über Suchmaschinen oder Kataloge gesucht werden oder es wird ein bestehender Informationsdienst benützt wie

beispielsweise Religio, ein elektronische Informationssystem über Sekten, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften in Deutschland:

URL: <http://www.thur.de/religio/start.html>

Religio bringt immer wieder sehr aktuelle Berichte. So wurde beispielsweise nach dem kollektiven Selbstmord in San Diego, Kalifornien eine kritische Berichterstattung über "Heaven's Gate" und "Higher Source" angeboten:

URL: <http://www.thur.de/religio/highersource/start.html>

Beispiel 2: Erdkunde - Gymnasium - Grundkurs 12 und 13

Lehrplaneinheit 2: Raumbedingungen und Raumwirksamkeit sozioökonomischer Strukturen und Prozesse in Entwicklungsländern und Schwellenländern

Die Schülerinnen und Schüler analysieren Raumstrukturen von Entwicklungsländern und Schwellenländern, vergleichen diese Länder und erfassen die Ursachen und Auswirkungen von Entwicklungsproblemen. Ihnen werden die sich beim Aufeinandertreffen von traditionellen und modernen Lebensformen ergebenden Konflikte bewußt. Sie erkennen die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit mit dem Ziel weltweiten Ausgleichs sowie auch Motive, Zielsetzungen und Formen der Entwicklungshilfe. All das soll die Bereitschaft zur Solidarisierung mit den Menschen in den Entwicklungsländern fördern.

Naturbedingte, wirtschaftliche und gesellschaftliche Strukturen von Entwicklungsländern	Erarbeitung an Länderbeispielen Vergleichende Analysen, Auswertung aktueller Ereignisse Schülerreferate, Teamarbeit
Naturpotential, naturbedingte Entwicklungshemmnisse	Analyse der naturgeographischen Voraussetzungen Ökologische Benachteiligung der Tropen
Bevölkerungsdynamik und Ernährungsprobleme	Wachstumsraten, Modell des demographischen Übergangs, Altersaufbau Aspekte von Quantität und Qualität der Ernährung
Wirtschaftliche und gesellschaftliche Gegensätze	Unterschiedliche Besitzstrukturen und Wirtschaftsformen (z. B. Subsistenzwirtschaft, Plantagen, Ranching) Religiöse und ethnische Konfliktpotentiale
Räumliche und soziale Disparitäten	Soziale Gegensätze, Analphabetenrate Landflucht, Verstädterung Probleme der Infrastruktur
[Raumwirksamkeit von Projekten der Entwicklungshilfe]	[Beispiele von Projekten; Schülerreferate Diskussion eurozentrischer Entwicklungsmodelle]

[Ministerium für Kultus und Sport, Baden-Württemberg 4/94 S.627]

Um aktuelle Zahlen zu erhalten, sind Informationsrecherchen als Grundlage für Schülerreferate und Projekten einbindbar.

Aktuelle Zahlen finden sich beispielsweise bei den jeweiligen Länderregierungen oder im World Fact Book:

URL: <http://www.odci.gov/cia/publications/nsolo/wfb-all.htm>.

Beispiel 3: Gemeinschaftskunde - Hauptschule - Klasse 8

"Lehrplaneinheit 1: Informationsquellen Zeitung und Fernsehen

Die Schülerinnen und Schüler lernen Zeitung und Fernsehen als Informationsquellen kennen. Dabei stehen die Informationsfunktion dieser Medien im Mittelpunkt. Sie gewinnen so wichtige Orientierungshilfe zur Meinungsbildung. Ihnen werdendarüber hinaus die Bedeutung der Pressefreiheit und die Problematik einseitiger Information bewußt.

Information und Meinungen in der Zeitung	Längerfristiges themenbezogenes Sammeln von Zeitungsinhalten: Nachrichten, Kommentaren, Karikaturen, Besuch einer Redaktion
Politische Information im Fernsehen	Vergleich der Nachrichtensendungen verschiedener Sender Vergleich: Nachrichtensendung - Zeitung
Die Bedeutung der Pressefreiheit	Grundgesetz, Artikel 5, Absatz 1 Gespräch mit einer Redakteurin / einem Redakteur
[Zeitung in der Schule]	[Längerfristige Kooperation mit einer Zeitungsredaktion (Projekt: "Zeitung in der Schule") Herstellen einer Klassenzeitung]
[Manipulation durch Medien]	[Manipulative Techniken: einseitige Berichterstattung, verfälschende Bildauswahl, Beeinflussung durch unterschiedliche Aufnahmetechniken]
Fernsehen als Massenmedium	Pro-Kontra-Diskussion: Kann Fernsehen schädlich sein?"

[Ministerium für Kultus und Sport, Baden-Württemberg 2/94 S.218]

Die hier vorgegebenen Lernziele und -inhalte lassen sich problemlos auf Datennetze übertragen: Die Suche nach Informationen wird auf das Internet, insbesondere das WorldWideWeb ausgedehnt, z.B. Online-Ausgaben von Zeitschriften und Nachrichtenagenturen. Die Problemstellung "Politische Information" kann im Internet zusätzlich die Web-Seiten von Regierungen, Parteien und Bürgerinitiativen aufgreifen, zum Vergleich und zur kritischen Bewertung anregen. Die Bedeutung der Pressefreiheit erhält im Internet durch dessen spezifische Strukturmerkmale eine neue, zu thematisierende Bedeutung, ebenso die Möglichkeiten der Manipulation. Das Projekt "Zeitung in der Schule" kann als online-Version realisiert werden. Die Lehrplaneinheit eröffnet - auf das Internet übertragen - insgesamt die Möglichkeit, spezifische Problematiken anzusprechen.

2.2.2 Präsentation

Eine umfassende Liste mit Schulen, die sich WWW präsentieren, findet sich im Schulweb, recherchierbar nach Land, Bundesland, Schulart oder Schulname:

URL: <http://www.schulweb.de/>

Die nach Meinung des Schulwebs besten Seiten werden auf der Seite "Best of Schulweb" prämiert und vorgestellt:

URL: <http://www.schulweb.de/cgi-bin/w3-msql/bestof.html>

Adresse des Albert-Schweitzer-Gymnasium in Erlangen:

URL: <http://www.asg.physik.uni-erlangen.de>

Adresse der Hauptschule in Neustadt/Donau:

URL: <http://www.donau.de/bildung/schulen/hsneudon/hsneu01.htm>

Das Schulweb bietet eine Liste mit Schülerzeitungen an, unterteilt nach den Rubriken Schülerzeitungen, Eigenständige Schülerzeitungen, Junge Presse, Junge Medien und überregionale Schülerzeitungen:

URL: <http://www.schulweb.de/zeitungen.html>

Adresse der Schülerzeitung "Clarasil" des Clara-Schumann-Gymansiums in Bonn:

URL: <http://www.spacecampus.de/clarasil/>

2.2.3 Kommunikation: Emailprojekte

"Goethe goes Email"

Email: ekp-anmeld@goethe.de

URL: <http://www.goethe.de/z/ekp/deindex.htm>

Internet-Klassenpartnerschaften sollen Projekte mit einer Partnerklasse in Deutschland ermöglichen, die in den Sprachunterricht integriert sind. Dabei findet die Kommunikation zwischen den Klassen per Email statt. Solche Projekte sollen, eingebettet in den Unterricht, Themen behandeln und dabei Wissenserwerb mit Lernen ebenso verknüpfen wie das Anwenden und Erweitern der Sprachkenntnisse. Das hat zur Folge, daß diese Projekte keine traditionellen "pen-pal-Projekte" sein sollen, in denen Schülerinnen und Schüler vor allem Privates über Hobbies, Lieblingsgruppen und peer-group-Ärger austauschen. Die Themen dieser Projekte sollen nicht nur die Informationen des Lehrbuches ergänzen, sondern in der Kommunikation mit Gleichaltrigen Informationsaustausch und die gemeinsame Auseinandersetzung über die erhaltenen Informationen zum Ziel haben. Das Goethe-Institut will zur Integration multimedialer Informationsquellen wie CD-ROMs und vor allem des WorldWideWeb in diese Projekte ermuntern und durch seinen WorldWideWeb-Server seinen Beitrag leisten.

"Transatlantisches Klassenzimmer"

Email: transatl_classroom@dkrz.d400.de

URL: <http://www.lynet.de/~gyloh/transatl.htm>

Das Transatlantischen Klassenzimmer stellt etwa 30 Schulen, die sich hauptsächlich in Hamburg und seinem östlichen Umland (bis Dresden) befinden, einen Internet-Zugang zur Verfügung. Entsprechend viele Schulen in Chicago wurden über das dortige Goethe-Institut für dieses Projekt geworben. Die Kommunikation innerhalb dieses Projektes verläuft über eine sogenannte Mailingliste.

"St. Olaf-Liste"

URL: <http://www.stolaf.edu/network/iecc/>

Das St. Olaf College unterstützt "Intercultural E-Mail Classroom Connections". Über eine Mailing-Liste, die Nachrichten mit Projektvorschlägen von Schulen aus aller Welt weiterleitet, wird versucht, passende Partnerschaften zu vermitteln.

2.2.4 Übergreifende Projekte

"Comenius"

Landesbildstelle Berlin

URL: <http://www.labi.be.schule.de/abteilun/abteil3/comenius.html>

oder:

FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, gemeinnützige GmbH

Bavariafilmplatz 3

82031 Grünwald

Tel. 089/6497239

Telefax 089/6497300

"Auswanderung aus Europa - Einwanderung in die USA"

Wolfgang Currlin

Graf-Zeppelin-Gymnasium

88048Friedrichshafen

Email: wolfgang.currlin@ikarus.lake.de

URL: http://www.gzg.fn.bw.schule.de/schulen/emigrate/emig_d.htm

"BioNet"

BioNet e. V.

z.Hd. Dr. Karl Sarnow

Gymnasium Großburgwedel

30938 Burgwedel

Auf der Ramhorst 1

URL: <http://baldrick.kc.kuleuven.ac.be/~karls/bionet/>

"JASON"

JASON Foundation for Education

395 Totten Pond Road

Waltham, Massachusetts 02154

Phone: +1-617-487-9995

Fax: +1-617-487-9999

Email: info@jason.org

URL: <http://www.jasonproject.org/>

"Gesundheitsfördernde Schulen"

Netzwerk Gesundheitsfördernde Schulen

Projektunterstützungszentrum Deutschland

BLK-Modellversuch an der Bildungswissenschaftlichen Hochschule Flensburg - Universität

Rostocker Str. 6

D-24944 Flensburg

Tel.: 0461 - 39971 · Fax: 0461 - 311846

Email: gesund@uni-flensburg.de

URL: http://www.uni-flensburg.de/studieng/gfshome/home_ge1.htm

Schülerzeitungen**"[re*flex]"**

reflex@muenster.de

URL: <http://buene.muenster.de/reflex/>

"SchUB" , "AnSchUB"

perkow@berlin.snafu.de

URL: <http://www.physik.TU-Berlin.DE/anschub/>

Junge Medien Deutschland - Junge Presse Deutschland e.V.

Kelzstr. 21

D-07318 Saalfeld
Telefon 03671/517512
Telefax 03671/52983-8
Email: JMDeVSLF@aol.com oder Info@junge-medien.de
T-Online: Junge Medien#
URL: <http://www.junge-medien.de/>

3 Infrastruktur zur Unterstützung der Schulen

3.1 Informationsdienste für Schulen

Die folgenden Informationsdienste beinhalten u.a. die Möglichkeiten, nach Schulprojekten oder nach Ressourcen für den Fachunterricht zu recherchieren.

3.1.1 Deutscher Bildungsserver

Deutscher Bildungs-Server (DBS)
c/o Prof. Dr. Peter Diepold
Humboldt-Universität,
Geschwister-Scholl-Str. 6
D-10099 Berlin
Tel. (030) 2093-4178
Fax: (030) 2093-4198
Email: dbs@educat.hu-berlin.de
URL: <http://dbs.schule.de>

Der DBS richtet sich an Lehrer, Schüler, Ausbilder und Wissenschaftler. Er ist ein gemeinnütziges Kooperationsprojekt zwischen Bundesarbeitskreis Netze in Schulen (BAK), BioNet e.V., Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Gesellschaft für Informatik (GI), Gesellschaft Information und Bildung (GIB), dem Forschungszentrum Informationstechnik der Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung GmbH (GMD), Offenes Deutsches Schulnetz e.V. (ODS), Schulen ans Netz e.V. (SAN) und deutschen Universitäten. Entwickelt wurde er von Prof. Diepold, Humboldt-Universität zu Berlin, gefördert wird er über den DFN-Verein.

Ziel des DBS ist ein zentraler Wegweiser für Bildungskommunikation und Bildungsinformation und die Strukturierung und Vernetzung der verteilten Ressourcen: Materialien, Ideen, Informationen, Angebote, Projekte. Dies geschieht in zweierlei Weise:

1. Ressourcen-Bank:

Der DBS stellt in strukturierter, übersichtlicher Weise im Internet verfügbare Materialien für den Bildungsbereich dar, bündelt sie, macht sie recherchierbar und vermittelt sie über elektronische Verweise. Er unterstützt insbesondere das unter Federführung der Kooperations- und Beratungsstelle (KBS, Schulen ans Netz e.V.) entstehende Informationssystem mit Referenzlösungen, Materialien und Berichten sowie koordiniert die an Landesservern verfügbaren Ressourcen.

2. Kommunikations-Plattform:

Der DBS dient Lehrern, Erziehungswissenschaftlern, Schülern, Eltern, Schulen, Institutionen der Bundesländer, Hochschulen, Ministerien und Schulverwaltungen, Journalisten u.a. als gemeinsame Internet-Kommunikationsplattform für Bildungsfragen und bildet eine Schnittstelle zu Pädagogen und Bildungsinitiativen in Europa und Übersee.

DBS-Materialien:

- Ressourcen für den Fachunterricht
- Datenbanken von Unterrichtsmaterialien und Projekten sowie Verweise auf weitere Ressourcensammlungen

- Bibliotheks-Datenbanken und
- Volltexte
- Literatur-Datenbanken
- DGfE-Handbuch Erziehungswissenschaft
- Datenbank der Bildungs-Institutionen in Deutschland
- Technische Hilfen für den Netzbetrieb
- Hinweise zum Anschluß an das Internet für Lehrer und lokale Schulnetze
- Aufbau eines Schulservers, Gestaltung von WWW-Seiten
- Modellversuche und Initiativen
- Schule, Recht und Computer
- Wettbewerbe

Die Recherche nach "Projekten mit telematischer Komponente" kann für eine bestimmte Schulstufe und/oder für ein bestimmtes Fach vorgenommen werden:

URL: <http://dbs.schule.de/db/projekte.html>

3.1.2 Schulweb

*Humboldt-Universität,
Geschwister-Scholl-Str. 6
D-10099 Berlin*

Email: schulweb@educat.hu-berlin.de

URL: <http://www.schulweb.de>

Das SchulWeb entstand 1993 als Informationsdienst für den Einsatz von Internet und speziell WorldWideWeb an deutschsprachigen Schulen. Der Ausbau ging kontinuierlich weiter, um den deutschen Schulen den Weg ins Informationszeitalter zu ebnen. Die Schulen brauchen nach Überzeugung der Betreuer kein eigenes Schulnetz oder spezielle Software, sondern einen unkomplizierten und bezahlbaren Zugang zum Internet sowie Fort- und Weiterbildung zum Thema Telekommunikation sowie schulgerechte, deutschsprachige Inhalte.

Das Schulweb umfaßt folgende Informationsquellen:

- Listen mit WWW-Sites von Schulen und Schüler-Zeitungen in Deutschland, Schweiz, Österreich und weltweit
- Projekte
- Wettbewerbe
- Netze
- Tagungen
- Institutionen
- Schulen an das Netz
- Materialien, Thesen, Quellen und Literatur
- SchulWeb-Chat
- Mailing-Liste
- Kontakte

Die Liste der Schulprojektstage ist nach Fächern sortiert:

URL: <http://www.schulweb.de/schulprojekte.html>

Rtressourcen für den Fachunterricht:

URL: <http://www.schulweb.de/material.html>

3.1.3 Zentrale für Unterrichtsmedien im Internet

Zentrale für Unterrichtsmedien (ZUM)

*z.Hd: Margit Fischbach
Theodor-Heuss-Gymnasium
Freiburg i. Brsg.
Email: Margit.Fischbach@zum.de
URL: <http://www.zum.de/ZUM/Schule.html>
oder: <http://ilsebill.biologie.uni-freiburg.de/schule/Schule.html>
oder: <http://www.lbw.bwue.de/schule/Schule.html>*

Im Frühjahr 1996 haben sich Lehrer zu einer privaten, überregionalen Initiative zusammengeschlossen, um im Internet die Zentrale für Unterrichtsmedien im Internet (ZUM Internet) aufzubauen, in der sich Unterrichtsmaterialien jeglicher Art von Lehrern und Schülern abspeichern und aufrufen lassen. Ziel der ZUM ist es, Unterrichtsmaterialien einzugeben und nach Fächern, Klassen und den Lehrplänen der verschiedenen Bundesländer und Schultypen zu gliedern, so daß sich gesuchte Materialien schnell und unkompliziert finden lassen. Eine Datenbank, mit der auch nach Schlagworten gesucht werden kann, ist im Aufbau. Da die Lehrpläne der Bundesländer und der Schultypen überlappen, scheint eine gemeinsame Materialbörse mit entsprechend organisierten, multiplen Zugriffsmöglichkeiten die sinnvollste Organisationsform.

Die Zentrale versucht Materialien für Lehrer und Schule zu bündeln:

- Hilfen zur Mitarbeit, Software-Börse, allgemeine Tips zur Arbeit im Internet und Schulprojekte
- Inhaltlich - z. B. nach Fächern - sortierte Listen von Quellen im WWW
- Nach Fach, Jahrgang und Lehrpläneinheit geordnete Unterrichtsmaterialien
- Programme des Bildungfernsehens, wichtige Rundfunk- und Fernsehanstalten bzw. -sender.
- Selektierte Bildungseinrichtungen bundesweit, aus den Bundesländern, aus Österreich und der deutschsprachigen Schweiz.
- Selektierte Bildungsserver weltweit

Eine Liste mit Schulprojekte findet sich unter dem Link "Schulprojekte".

Ressourcen für den Fachunterricht:

URL: <http://www.zum.de/ZUM/Schule.htm#einzeln>

3.2 Schulnetze

3.2.1 Offenes Deutsches Schulnetz (ODS)

*Landesbildstelle Berlin
Offenes Deutsches Schul-Netz
z. Hd. Herrn Ralph Ballier
Levetzowstrasse 1-2
10555 Berlin
Sekretariat: 030/39092-230
Fax: 030/39092-349
E-Mail: Ballier@bics.BE.Schule.DE*

*Klaus Fueller
Lichtenberg-Schule Kassel
Brueckenhofstrasse 88
34132 Kassel
E-Mail: KlausF@osgo.KS.HE.Schule.DE
URL: <http://www.be.schule.de/bics/inf/ods-netz/start.html>*

Das ODS ist ein offenes, bundesweites Schulnetz. Zentrale Dienste sind Email-Verbindung und die ODS News-Gruppen *schule.** (deutschsprachig) und *school.** (englischsprachig) zu diversen Schulthemen.

Das ODS unterhält länderspezifische Netze (Berlin, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen).

Die Ziele des ODS umfassen:

- aktuelle Informationsbeschaffung aus "Schwarzen Brettern" und Datenbanken
- Durchführung schulübergreifender Projekte, auch außerhalb der Fächer der Informationstechnischen Bildung
- Vergleich: Telekommunikation - herkömmliche Verfahren
- Softwarebeschaffung und Softwareaustausch
- Kontaktmöglichkeiten zu Experten

Vor allem aus Kostengründen umfaßt das Regelangebot des ODS-Netzes zur Zeit noch nicht die interaktiven Dienste des Internets wie telnet, ftp und WorldWideWeb.

3.2.2 Deutsches Schulnetz (DSN)

URL: <http://www.schulweb.de/netze.html>

Das DSN umfaßt Schulnetze in Brandenburg, Sachsen, Bremen, Nordrhein-Westfalen (NWS), Rheinland-Pfalz, Niedersachsen (NSN), und Baden-Württemberg (BWSN) und Bayern (BSN) auf dem Prinzip von Mailboxen.

3.2.3 Bundesarbeitskreis Netze in Schulen

URL: <http://www.schule.de/nis/>

Die Notwendigkeit eines solchen Arbeitskreises ergab sich laut Mitglieder aus der Erkenntnis, daß durch immer umfangreicher werdende Technologien im Umfeld der Computer das Aufgabenspektrum zu groß geworden ist, um von einer Institution allein vollständig und zufriedenstellend bearbeitet werden zu können. So wird u.a. Know-how bzw. Lösungen in folgenden Bereichen angeboten:

- Informationssysteme
- Berichte über Projekte und Unterrichtsentwicklungen für Inhalte und Bewertung von schulspezifischer Software
- Koordination von Vernetzungsstrategien
- Test und Dokumentation verschiedener Netzwerklösungen und add-on Produkten
- Entwicklung von Schulungsunterlagen
- Weiterqualifizierung durch spezielle Fortbildungsmaßnahmen
- Pädagogische bzw. didaktische Überlegungen
- Einsatzmöglichkeiten und Grenzen von Multi-Media-Anwendungen

Heute gehören dem Arbeitskreis nicht nur Mitarbeiter/innen aus Bildungs- und Lehrerfortbildungsinstitutionen der Länder an, sondern es sind auch Landesmedienzentren, universitäre Einrichtungen sowie Stiftungen beteiligt.

3.3 Landesbildstellen

Eine Zusammenstellung aller Landesbildstellen mit Adressen und URL, soweit vorhanden, findet sich hier:

URL: <http://www.lbw.bwue.de/landbild.htm>

Besonders aktiv ist die Landesbildstelle Berlin:

URL: <http://www.labi.be.schule.de/>

Medienpädagogen der Landesbildstelle arbeiten an innovativen Modellprojekten, wie derzeit am Projekt "Comenius", mit. Die Landesbildstelle Berlin geht davon aus, daß die sich ständig weiter ausdifferenzierenden Anwendungsformen der Neuen Informations- und Kommunikationstechniken auch für den Kultur- und Bildungsbereich immer wichtiger werden, in ihrer sich schnell verändernden Angebotsvielfalt jedoch schon jetzt schwer überschaubar und bewertbar sind.

Die Aufgaben der LABI Berlin umfassen:

- Beratungsstelle für informationstechn. Bildung und Computereinsatz in Schulen - BICS
- Videoverleih für Kinder und Jugendliche
- Werkstatt Aktive Medienarbeit - WAM
- Beratungsstelle Kommunikationstechniken und Multimedia - BEKUM
- Berliner Schulen im WorldWideWeb

3.4 Mailing-Listen

Mit der speziellen Problematik Schule und Internet bzw. WWW beschäftigen sich die folgenden Mailing-Listen:

Mailing-Liste des Schulweb: WWW-Schulen
Email: listserv@rz.hu-berlin.de

Mailing-Liste der Zentrale für Unterrichtsmaterialien: WWW-Lehre
Email: WWWLehre@zum.de

4 Email von Christian Saling

Die Email von Christian Saling entstammt der Mailing-Liste "WWW-Schulen", 02.07.97

Salings Emails wird in voller Länge wiedergegeben, weil hier die für den Diskussionstand unter den Lehrern typischen Inhalte aufgegriffen werden, insbesondere der Schlußsatz: "Was kann das Internet für die Schule leisten, was herkömmliche Medien/Methoden nicht können?":

"Return-Path: <owner-wwwlehre@aktivnetz.de>
X-Authentication-Warning: home.aktivnetz.de: majordom set sender to owner-wwwlehre@aktivnetz.de using -f
Date: Wed, 2 Jul 97 18:19 +0100
From: smithy2@t-online.de (saling)
X-Sender: 088627327-0001@t-online.de (Christian Saling)
Subject: [WWWLehre] Schule und Internet
To: WWWLehre@zum.de
Sender: owner-wwwlehre@aktivnetz.de

Zur gegenwaertigen Debatte Internet und Schule: Weder gehoere ich zu den professionellen Bedenktraegern, noch, bilde ich mir ein, zur Kategorie fauler Lehrer zu gehoeren, so es die wirklich gibt. Trotzdem ein paar kritische Anmerkungen bezueglich der aufgeworfenen Fragen: Ausflug gymansiale Bildungspolitik bei uns in Bayern: Vielleicht haben die Kollegen ausserhalb Bayerns mehr Freiraume, ich jedenfalls bin an die Lehrplanvorgaben (mit dem Endziel Zentralbitur!!) in jeder Klassenstufe so eng gebunden, dass mir die Moeglichkeit vernünftiger Projektarbeit auch dann nicht gegeben ist, wenn ich siebzig Stunden in der Woche arbeitete. Hinzukommt, dass unter dem Motto "Staerkung des Profils des Gymnasiums" bei uns der Zug in Richtung verschaeefte Selektion faehrt, was den Sparvorhaben der Politiker insofern entgegenkommt, als Stundenkuerzungen mit gleichbleibenden Lehrplaninhalten einher gehen...+ Werteerziehung + Staerkung der Vermittlung von Grundkenntnissen

Daraus ergibt sich folgender spassiger Widerspruch, den die ganze Debatte doch nicht einfach ignorieren kann: Die Bildungspolitiker fordern die Oeffnung der Schulen für die modernen Formen der Telekommunikation, gleichzeitig wird das Wahlfachangebot an unseren Schulen einschneidend verringert. Wie/wo soll ich meine Multimedia- oder Internet AG eigentlich unterbringen? (Durch unbezahlte Mehrarbeit) Die Kollegen sollen sich für die Technik aufgeschlossen zeigen, gleichzeitig werden die Entlastungsstunden fuer die Systembetreuer nicht vermehrt, in manchen Fällen (z.B. bei uns in der Schule) auf 0

reduziert. Der Katalog der bayerischen Akademie für Lehrerfortbildung Sep. 1997 - Jan 1998 enthält acht Veranstaltungen zum Thema EDV (von ca. 300), davon genau eine halbtägige zum Thema Online; die spinnen doch die Der Widerspruch löst sich auf, wenn man dazunimmt, was Currilin beklagt. Dass die Schulen (nicht ganz so einfach, aber irgendwie schon, immerhin) tatsächlich an gesponsorte Hardware herankommen, macht vom Standpunkt der Bildungspolitiker Sinn: Wir statten die Schulen (notduerftig) aus, sollen die doch sehen, wie sie mit dem neuen Zeug zurechtkommen.

Zum Thema Online selbst:

- Was kann das Internet fuer die Schule leisten, was herkoem m l i c h e M e d i e n / M e t h o d e n n i c h t k o e n n e n ? - (bzw. soll ein Kommunikationssystem wirklich ein eigenstaendiges Unterrichtsfach werden?)

Mit dieser Frage bin ich praktisch konfrontiert, wenn ich unsere hausinternen Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Schule und Computer abhalte. Der paedagogische Zugewinn der neuen Kommunikationstechnik/ des neuen Informationssystems muss den Kollegen schon sehr einpraegsam klar gemacht werden, wenn sie sich (auch angesichts der allgemeinen Rahmenbedingungen) dem Fortbildungsaufwand, den Kosten stellen sollen. In keinem der mir bisher zugaenglichen Beiträgen finde ich diese Frage ausreichend eroert, geschweige denn beantwortet:

Es kristallisieren sich zwei Schulen heraus:

a) Internet = Informationssystem (Currilin)/Kommunikationssystem- Der Hinweis, dass im Fach Geschichte ein grosser Teil des Lehrplans aus dem Internet abgedeckt werden kann, reicht bei weitem nicht, weil er - selbst wenn er stimmt, was gerade mit dem angebotenen Material zu bezweifeln ist - ueberhaupt nicht darauf eingeht, was an den Materialien b e s s e r sein soll, als an den herkoemmlichen. Die Schwierigkeiten der V e r m i t l u n g historischer Themen/Fremdsprachen/Naturwissenschaften etc. liegen ja wohl nicht am Nichtvorhandensein guter Materialien, sondern - Der Glaube an moeglicherweise zu sparende Kosten fuer Klassensaetze ist auf nicht absehbare Zeit schlicht abwegig; - Uebungsmaterial/Loesungsschluesel etc. sind in gedruckter Form in Huelle und Fuelle vorhanden.

- Dass sich das Internet fuer b e s t i m m t e Projektthemen eignet, ist wegen seiner Materialfuelle nicht zu bestreiten. Bloss, wie hoch ist denn der Anteil von Projektarbeit am taeglichen Lehrplaneinerlei?

- Wie oft, werte Kollegen, habt ihr eigentlich schon 'fremde' Tafelanschriften, Schulaufgaben oder Stundenschemata genutzt? Mir ist das nur selten gelungen, weil jene 'fremden' Dinge sich eben nur ganz eingeschraenkt auf meine individuelle Vermittlungstechnik adaptieren lassen.

b) Internet = Lernsystem (Schaefer)

Zugegeben, das Beispiel (www.learn-line.nrw.de/Themen/BevWachstum/index.html) fand ich bestechend, die Erklarungen des Werts von Hypertext u.ae. nachvollziehbar. Trotzdem kommen mir die Beispiele labor- oder museumsartig vor: Was, hoere ich meine Kollegen fragen, sollen die Schueler denn dabei lernen? Sollen sie die Problematik der Bevoelkerungsstruktur hierzulande/in der Welt fundiert beurteilen lernen und/oder eigene Recherchemethoden verfeinern und/oder die Teamarbeit einueben und/oder Ist das nicht ein bisschen viel, bzw. loest nicht die Masse der Lernziele die Konzentration auf jedes einzelne auf? Und wieder die Frage, was haben die Schueler mit dem Hattinger Ansatz b e s s e r / m e h r gelernt - jenseits aller Realisierbarkeit? Vollends aussteigen werden meine Kollegen und ich, wenn sie hoeren, dass sie als Lehrer "nur noch die Werkzeuge bereit" -stellen (Schaefer). Hier entfernt sich Schaefer meines Erachtens von seinem eigenen Anspruch: Die diversen Computerabteilungen sind halt auch nicht mehr als disparate Informationssysteme (das gilt auch fuer die Hypermedien!), ganz viele davon machen daraus noch kein Lernsystem.

Irgendwie bestehe ich sehr nachdruecklich drauf, dass ohne die Vermittlung durch mich auch bei den fortgeschrittensten Stufen des entdeckenden Lernens nicht viel geht, das auch in den Geisteswissenschaften um so mehr, als der Abstraktionsgrad der zu vermittelnden Inhalte (z.B. Geschichte, Gemeinschafts - Sozialkunde etc) fuer die Schueler in dem Masse zu steigen scheint, wie ihre persoenliche Lebenswelt und die der Inhalte immer mehr auseinander driften.

Zum Schluss noch energischer Widerspruch gegen ein paar der in meinen Augen absurderen Forderungen, die (neben vielem sicher berechtigtem) in der Debatte geäußert wurden:

- Bei uns haben ca. 40% der Schüler Zugang zu einem PC. Eltern kaufen ihren Kindern nur vereinzelt eigene Computer, die Frage, ob Notebook oder nicht, stellt sich vielleicht im Landkreis Starnberg, bei uns nicht. Bei der gegenwärtigen Einkommensentwicklung unserer Eltern, werden Schulfahrten gestrichen, und das bestimmt nicht um den Kauf von Notebooks zu ermöglichen. Eine Umkehr des Trends ist nicht in Sicht, eher seine Verschärfung. Zu den Konsequenzen des Auftauchens von Notebooks im Unterricht ist schon Stellung genommen worden.

- "In der schulinternen Fortbildung liesse sich viel erreichen, wenn man nur kompetente Schüler ranliesse" (Currilin): Ein gutes Beispiel fuer einen ganz grundsätzlichen Irrtum: Nicht dass ich mir aus verletzter Eitelkeit von einem Schüler nichts erklären liesse, aber: Es kommt bei uns Lehrern eben nicht in erster Linie darauf an die Technik zu beherrschen, die Informationen zu haben, sondern auf das know-how der Vermittlung. Das obige Zitat entlarvt die bei vielen Internet- und Computerenthusiasten vorhandene Hoffnung auf eine moderne Form des Nürnberger Trichters, ein Glaube, der schon von mancher technischen Neuerung enttäuscht worden ist, auch von Lernsoftware, auch von Multimedia... (s. Hinweis Lensch vom Primat der Programmierer)

Darum, Kollegen, lasst uns erst mal kleinere Brötchen backen, wenigstens bis uns die Mittel gegeben werden, die neuen Techniken in der Schule umzusetzen (Deputate, Geräte, fortgebildete Kollegen): Ich kann es drehen, wie ich will: Das Internet lässt sich fuer mich nur als Recherchemedium fuer einzelne Schüler der Oberstufe nutzen (- und das auch nur sehr eingeschränkt - vorläufig jedenfalls). Als Unterrichtsmedium bietet es mir diesbezüglich bisher n i c h t s qualitativ besseres, was nicht mit traditionellen Medien schneller, billiger und einfacher zu haben ist. Jede Wette: Zu jedem beliebigen Stichwort im Fach Geschichte zum Beispiel, Kollege Currilin, finde ich in meiner bayerischen Provinzschulbibliothek schneller, billiger, (bisher) ergiebigeres als im Internet (Schon mal nach verwertbaren deutschsprachigen Geschichtsquellen gesucht??). Als Kommunikationssystem (Emailprojekte, Videokonferenzen) hat die Schule am Netz ihre Reize, wobei auch hier der Motivationsschub nicht zu überschätzen ist, viel mehr war schon mit der guten alten Brieffreundschaft nicht zu wollen. Ausserhalb des Unterrichts besteht sein Wert ausschliesslich in der Aktualisierung meines Materials: Ja, an die Queen's Speech 1997 komme ich wirklich nur schnell via Internet heran, dsgl. Ansprachen des Bundespräsidenten etc. Bei Zeitungsartikeln wird es schon schwieriger, weil die Recherche in den Archiven meist kostenpflichtig ist. Das gleiche wird fuer die Recherche mit online Lexika und Wörterbüchern gelten, wobei die Kommerzialisierung des Internets ja wirklich erst am Anfang steht. Im Unterschied zum Kollegen Currilin sehe ich dieser Entwicklung ganz und gar nicht mit Freude entgegen. Zumindest im Bildungsbereich wird das Netz damit einen grossen Teil seines Werts verlieren. Dann kaufe ich mir aktuelle Materialien endgültig wieder in Buchform, dann kann ich mir wenigstens vorher ansehen, was ich mir kaufe. Ein Paradebeispiel fuer schlechte Kommerzialisierung lässt sich z.B. bei der Initiative der deutschen Schulbuchverlage besichtigen (bildung-online). Die ab Juli kostenpflichtige Lehrersite enthält schlicht ueberhaupt nichts, was auch nur die Mühe lohnt, geschweige denn Geld. Zentralisierte, gut gegliederte Datenbanken à la ZUM bzw. Schoolweb auf schnellen Servern mit Übungsmaterial fuer Schüler und Anregungen/Material fuer Lehrer, darauf wird sich zu konzentrieren sein.

Darum noch einmal:

Was kann das Internet fuer die Schule leisten, was herkömmliche Medien/Methoden nicht koennen? Der Nürnberger Trichter ist es jedenfalls nicht."

[Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung des Autors]

5 VERZEICHNIS DER WORLDWIDEB-ADRESSEN

Die Adressen und Inhalte beziehen sich auf den Stand vom 15.08.97.

WWW-Adresse	Beschreibung
http://baldrick.kc.kuleuven.ac.be/~karls/bionet	BioNet
http://dbs.schule.de	Deutscher Bildungsserver
http://dbs.schule.de/db/projekte.html	Deutscher Bildungsserver: Recherche nach Projekten
http://ilsebill.biologie.uni-freiburg.de/schule/Schule.html	Zentrale für Unterrichtsmedien im Internet
http://www.asg.physik.uni-erlangen.de	Albert-Schweitzer-Gymnasium, Erlangen
http://www.be.schule.de/bics/inf/ods-netz/start.html	Offenes Deutsches Schulnetz
http://www.buene.muenster.de/reflex/	Schülerzeitung re*flex
http://www.dbs.schule.de/db/listen.html	Deutscher Bildungsserver: Internet-Ressourcen für den Fachunterricht
http://www.donau.de/bildung/schulen/hsneudon/hsneu01.htm	Hauptschule in Neustadt/Donau:
http://www.goethe.de/z/ekp/deindex.htm	Goethe-Institut: "Goethe goes Email"
http://www.gzg.fn.bw.schule.de/schulen/emigrate/emig_d.htm	Projekt "Auswanderung nach Amerika"
http://www.iid.de/aktuelles/presse/presse/sanbmbf.html	Initiative "Schulen ans Netz" Statement Jürgen Rüttgers
http://www.iid.de/schule/santele.html	Initiative "Schulen ans Netz" Statement Ron Sommer
http://www.jasonproject.org/	JASON
http://www.junge-medien.de/	Junge Medien, Junge Presse e.V.
http://www.labi.be.schule.de/	Landesbildstelle Berlin
http://www.labi.be.schule.de/abteilun/abteil3/comenius.html	Projekt Comenius
http://www.lbw.bwue.de/landbild.htm	Zusammenstellung der Landesbildstellen
http://www.lbw.bwue.de/schule/Schule.html	Zentrale für Unterrichtsmedien im Internet
http://www.lynet.de/~gyloh/transatl.htm	Transatlantisches Klassenzimmer
http://www.odci.gov/cia/publications/nsolo/wfb-all.htm	World Fact Book

http://www.physik.TU-Berlin.de/anschub	Schülerzeitung AnSchUB
http://www.san-ev.de	Initiative "Schulen ans Netz"
http://www.schule.de/nis/	Bundesarbeitskreis Netze in Schulen
http://www.schulweb.de	Schulweb
http://www.schulweb.de/schulprojekte.html	Schulweb: Recherche nach Projekten
http://www.schulweb.de/cgi-bin/w3-msql/bestof.html	Schulweb: Best of Schulweb
http://www.schulweb.de/material.html	Schulweb: Internet-Ressourcen für den Fachunterricht
http://www.schulweb.de/netze.html	Deutsche Schulnetze
http://www.schulweb.de/zeitungen.html	Schulweb: Liste der Schülerzeitungen
http://www.spacecampus.de/clarasil/	"Clarasil": Schülerzeitung des Clara-Schumann- Gymansiums in Bonn
http://www.stolaf.edu/network/iecc/	St. Olaf Liste
http://www.thur.de/religio/highersource/start.html	Religio: Seite von "Heavens Gate"
http://www.thur.de/religio/start.html	Religio
http://www.uni-flensburg.de/studieng/gfshome/home_ge1.htm	Projekt "Gesundheitsfördernde Schulen"
http://www.zum.de/ZUM/Schule.html	Zentrale für Unterrichtsmedien im Internet